

# Lokales Kapital für soziale Zwecke



## Stadtteilprojekt Altendorf Dokumentation

Gefördert durch



**LOKALES KAPITAL  
FÜR SOZIALE  
ZWECKE**



**Herausgeber**

Stadt Essen, Der Oberbürgermeister  
Büro Stadtentwicklung

**Gestaltung, Druck**

Amt für Geoinformation, Vermessung und Kataster

**Auflage**

500

**Datum**

August 2008

**Bezugsquelle**

Büro Stadtentwicklung  
Rathaus Porscheplatz  
45121 Essen  
Tel: 0201 / 88-88714

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
Grußwort von Staatssekretär Gerd Hoofe	2
Vorwort des Bezirksbürgermeisters Bruno Pöllen	3
1 Das Programm Soziale Stadt	4
2 Stadtteilprojekt Altendorf - Soziale Stadt	5
3 Lokales Kapital für Soziale Zwecke	6
4 Beispiele der guten Praxis in Essen-Altendorf	13
4.1 „Ruhr-Biber“ für neue Motivation	13
4.2 Netzwerke und Beteiligung	14
4.3 Selbständigkeit als Chance	15
4.4 Weitere Beispiele aus Altendorf	16
5 Ausblick	23
6 Überblick der geförderten Mikroprojekte	24

## Grußwort von Staatssekretär Gerd Hoofe

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Bundesprogramm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ hat sich in den letzten fünf Jahren zu einer wahren Erfolgsgeschichte entwickelt. Die Akteure vor Ort haben mit großem Engagement viel geleistet und in Bewegung gesetzt. Und die Zahlen sind wirklich beeindruckend: 14.000 Mikroprojekte haben im Rahmen von 288 lokalen Aktionsplänen mehr als 400.000 Menschen erreicht. Damit hat das Programm unsere Erwartungen weit übertroffen. Und das, was vor Ort in den letzten Jahren passiert ist, stimmt optimistisch: Die vielen kleinen lokalen Initiativen konnten die Bewohnerinnen und Bewohner unmittelbar in ihrem Stadtteil oder Landkreis erreichen, sie qualifizieren und ihnen neue Kraft und Motivation geben. Auf Grund der durchweg positiven Resonanz konnten wir das Programm von drei auf fünf Förderjahre und von 130 auf 288 Fördergebiete ausweiten; das Fördervolumen aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) wurde von 40 Millionen Euro auf mehr als 110 Millionen Euro erhöht.

Zwei der Erfolgsgeschichten des Bundesprogramms „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ möchte ich Ihnen exemplarisch vorstellen: Bis Mitte 2007 sind weit über 11.000 neue Beschäftigungsverhältnisse und mehr als 7.000 zusätzliche Auszubildende entstanden. Das ist beachtlich, vor allem wenn man bedenkt, dass es sich beim Bundesprogramm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ nicht in erster Linie um ein arbeitsmarktpolitisches Programm handelt. Bemerkenswert ist außerdem: Allein in den Begleitausschüssen haben sich jährlich über 4.000 Menschen meist ehrenamtlich engagiert, sie haben die Projekte für ihren Stadtteil oder Landkreis ausgewählt und sie umgesetzt oder begleitet.

Wegen des großen Erfolgs werden wir das Programm auch in der neuen ESF-Förderperiode fortsetzen. Der Start der neuen Phase erfolgt zu Beginn 2009. Ich danke allen ganz herzlich, die dieses Programm so kreativ, engagiert und erfolgreich umgesetzt haben. Die nachfolgende Dokumentation vermittelt einen sehr guten Einblick in die Vielfalt und hohe Qualität der Projekte und das große Engagement der Akteure vor Ort. Ich wünsche Ihnen für die Zukunft viel Erfolg und alles Gute und würde mich über Ihre Beteiligung an unserem neuen Programm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ ab 2009 sehr freuen.



Gerd Hoofe  
Staatssekretär im Bundesministerium für Familie, Senioren,  
Frauen und Jugend

## Vorwort des Bezirksbürgermeisters des Stadtbezirks III

Nach fünf Jahren Erfahrungen mit dem Programm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ wird es Zeit, Bilanz zu ziehen:

Seit 2003 konnten rund 1.900 Menschen als Teilnehmerinnen und Teilnehmer von dem Programm profitieren. 20 Initiativen, Vereine, freie Träger, Schulen oder auch engagierte Einzelpersonen haben in all diesen Jahren immer wieder von Neuen Ideen entwickelt, um Schülerinnen und Schülern, jungen und älteren Arbeitslosen und Existenzgründerinnen, Alleinerziehenden und Familienfrauen, Spätaussiedlern und Menschen aus dem Mittelmeerraum neue berufliche Perspektiven zu eröffnen.

Darüber hinaus wurden wichtige Beiträge geleistet, um das Miteinander in Altendorf für alle lebens- und liebenswerter zu gestalten.

Unterstützt wurden wir dabei vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union.

Entscheidenden Anteil am Erfolg des Programms „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ hatten aber die Akteurinnen und Akteure vor Ort.

Eine zentrale Rolle gespielt haben auch die Mitglieder des Begleitausschusses, die über die Vergabe der Fördermittel zu entscheiden hatten und die die Entwicklung der geförderten Projekte aufmerksam verfolgt haben.

Und weil sich gerade auch mit solchen kleinen Projekten vor Ort – unterstützt von der Europäischen Union – viel bewegen lässt, hoffe ich, dass wir im nächsten Jahr mit einer Neuauflage des Programms „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ an die bisherigen Erfolge anknüpfen können.



A handwritten signature in black ink, reading "Bruno Pölln". The signature is written in a cursive, flowing style.

Bruno Pölln  
Bezirksbürgermeister



## 1 Das Programm Soziale Stadt

Das Programm „Soziale Stadt“ wurde 1993 unter dem Titel „Integriertes Handlungsprogramm der Landesregierung Nordrhein-Westfalen für Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf“ ins Leben gerufen.

Angangslage für das Programm waren anhaltend negative Entwicklungen in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht infolge des rapiden strukturellen Wandels, die das Gesicht der Städte deutlich veränderten. Der Verlust von Arbeitsplätzen war für ganze Stadtteile gleichbedeutend mit dem Verlust ihrer wirtschaftlichen Basis. Dadurch veränderten sich auch die Anforderungen an das Miteinander der Menschen und an ihre Lebensräume.

Die „Soziale Stadt“ in NRW ist Antwort auf diese Entwicklungen und widmet gerade den Stadtteilen besondere Aufmerksamkeit, die durch den Wandel stark belastet werden. Ihre Leitidee ist, vorhandene Kräfte zu mobilisieren, um den Prozess des Strukturwandels positiv gestalten zu können. Ziel ist, in diesen Stadtteilen eine stabilisierende Entwicklung in Gang zu bringen: Es muss gelingen, dass die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadtteile Teil der städtischen Gemeinschaft bleiben und dass die Quartiere selbst als Wohn-, Arbeits- und Lebensraum bestehen können.

Dafür stehen 3 Grundsätze:

- Konzentrierte Anstrengungen für einen begrenzten Zeitraum sollen mobilisieren und motivieren für eine innovative Entwicklung aus eigener Kraft.
- Durch interdisziplinäres und ebenenübergreifendes Arbeiten bringen zahlreiche beteiligte Institutionen ihre fachlichen Kompetenzen ein. Die Vernetzung der institutionellen Akteurinnen und Akteure ist ein zentraler Bestandteil dieses strategischen Ansatzes.
- Jeder Stadtteil hat seine Stärken: Sie müssen genutzt werden! Bewohner, Akteure und ortsansässige Unternehmen sind gefragt, aktiv mitzuwirken.

In vielen Fällen hat sich dank des gemeinschaftlichen Engagements vor Ort gezeigt, dass die am Programm „Soziale Stadt“ beteiligten Stadtteile beispielhaft dafür stehen, wie das Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen auch unter schwierigen äußeren Rahmenbedingungen gelingen kann.

1999 wurde die Bund-Länder-Vereinbarung zur „Sozialen Stadt – Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf“ geschlossen. Seitdem heißt das Programm auch in NRW „Soziale Stadt“. Bundesweit nahmen daran schon 2005 ca. 400 Stadtteile teil. Das Programm steht auch weiterhin für neue Quartiere offen.



## 2 Stadtteilprojekt Altendorf – Soziale Stadt

Altendorf befindet sich westlich der Essener Innenstadt und gehört zu den dicht besiedelten Stadtteilen Essens. Auf einer Fläche von 256 ha leben hier knapp 20.500 Menschen. Der Anteil der Bevölkerung mit nichtdeutscher erster oder zweiter Staatsangehörigkeit ist mit 30,5 % im Vergleich zum übrigen Stadtgebiet (17,4 %) besonders hoch (Daten vom 30.06.2008; Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen).

Die Geschichte des Stadtteils Altendorf ist eng mit der benachbarten Fläche der Firma Krupp (heute Thyssen-Krupp) verbunden, die sich in einem massiven Umstrukturierungsprozess befindet. Kennzeichen der Siedlungsstruktur sind eine kompakte Wohnbebauung, ein hoher Bestand an öffentlich geförderten Wohnungen und verschiedene Gleisanlagen bzw. Hauptverkehrsstraßen, die Altendorf zerschneiden. Größere soziale Probleme sind die Einkommensarmut der Bevölkerung und die hohe Arbeitslosigkeit, bedingt durch den Strukturwandel. Es bestehen Defizite im Bereich der sozialen Infrastruktur und der Durchgrünung.

Seit 1998 werden Projekte und Maßnahmen zur Stadtteilentwicklung in Altendorf aus dem NRW-Programm „Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf“, jetzt Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ gefördert. Das Handlungskonzept basiert auf den 1997 vom Rat der Stadt Essen verabschiedeten „Ansätzen integrierter Kommunalpolitik“. Hauptziel ist der Aufbau von Netzwerken zur Aktivierung der vorhandenen Potenziale im Stadtteil. Ein wichtiges Handlungsfeld ist der Bereich der Lokalen Ökonomie, in dem durch die Konzentration auf den örtlichen Einzelhandel und die Nutzung der Brachflächen eine Stärkung der ökonomischen Strukturen erreicht werden soll. Einen weiteren Schwerpunkt bildet das Handlungsfeld Wohnen: Durch verschiedene Maßnahmen soll eine Verbesserung des Erscheinungsbildes des Stadtteils erreicht werden. Maßnahmen zur Verminderung der Belastungen von Hauptverkehrsstraßen, zur Verbesserung der Freiraumstruktur sowie zur Wohnumfeldverbesserung und Platzgestaltung werden in weiteren Handlungsfeldern bearbeitet.

Im Handlungsfeld Zusammenleben im Stadtteil steht der „treffpunkt“ an der Kopernikusstraße im Mittelpunkt: Er ist ein gern angenommener Treffpunkt für die Bewohnerinnen und Bewohner Altendorfs, die dort Information, Kommunikation und Beratung finden, wie auch für alle im Stadtteil vertretenen Akteurinnen und Akteure. Er steht beispielhaft für den integrierten Arbeitsansatz und unterstützt die angestrebte breite Partizipation vor Ort.

Kooperationspartner im Stadtteilprojekt Altendorf sind neben der Stadt Essen das Institut für Stadtteilentwicklung, Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung der Universität Duisburg-Essen (ISSAB) und das Diakoniewerk Essen. Mit dem „Essener Modell des Quartiersmanagements“ wird eine effektive Steuerung von integrierten Stadtteilentwicklungsprozessen mit komplexen Problemlagen möglich gemacht.

### 3 Lokales Kapital für Soziale Zwecke

Im Jahr 2003 startete das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend das Programm „Lokales Kapital für Soziale Zwecke“. Das Programm wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert. Der Europäische Sozialfonds ist der Beitrag zur Entwicklung der Beschäftigung durch Förderung der Beschäftigungsfähigkeit, des Unternehmensgeistes, der Anpassungsfähigkeit sowie der Chancengleichheit und der Investitionen in die Humanressourcen.

Klein- und Kleinstvorhaben – sogenannte Mikroprojekte – können seitdem in den an der „Sozialen Stadt“ bzw. seiner komplementären Programmplattform "Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten (E & C)" beteiligten Fördergebieten mit jeweils bis zu 10.000 Euro für die Laufzeit eines Jahres finanziell unterstützt werden. Damit soll vor allem der Erwerb von Zukunftskompetenzen benachteiligter Menschen aktiv gefördert werden, um so ihre Chancen am Arbeitsmarkt nachhaltig zu verbessern.

Mit dem Programm „Lokales Kapital für Soziale Zwecke“ wird da angesetzt, wo konkret Hilfe benötigt wird: Vor Ort, bei den Menschen, die in der Gesellschaft benachteiligt sind, und in den Stadtteilen, die Unterstützung bei der Infrastruktur brauchen.

Aber so wichtig staatliche Unterstützungsprogramme auch sind – sie können immer nur einen begrenzten Beitrag leisten. Die Lösung der Probleme kann letztlich nur vor Ort unter Beteiligung der dort lebenden Menschen erfolgen. Deshalb gibt das Programm „Lokales Kapital für Soziale Zwecke“ nur die Rahmenbedingungen vor – die konkreten Projektideen werden von denen, die vor Ort die Chancen und Probleme ihres Stadtteils am besten kennen, entwickelt und auch umgesetzt.

Altendorf gehört zu den Fördergebieten des Bund-Länderprogramms „Soziale Stadt“. Das Programm „Lokales Kapital für Soziale Zwecke“ richtet sich an die Menschen, die in diesen Gebieten leben.

Auf Antrag der Städte durch Vorlage eines Lokalen Aktionsplanes durch die Koordinierungsstelle und Anerkennung durch die begleitende Regiestelle in Berlin gewährt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend pro Fördergebiet jährlich einen sogenannten Globalzuschuss von maximal 100.000 Euro. In Altendorf wurden so während des gesamten Förderzeitraumes von 2003 bis 2008 insgesamt Mittel in Höhe von mehr als 300.000 Euro eingesetzt.

Die Mittelvergabe erfolgt auf der lokalen Ebene durch den örtlichen Begleitausschuss. Insofern handelt es sich tatsächlich um „Lokales Kapital“: Menschen, die die Probleme und Chancen vor Ort und die potenziellen Akteure kennen, entscheiden, welche Mikroprojekt-Vorschläge gefördert werden und begleiten den Prozess.

Ein wesentliches Ziel des Programms „Lokales Kapital für Soziale Zwecke“ ist es, besonders benachteiligten Menschen die Chance zur Eingliederung bzw. Wiedereingliederung in das Erwerbsleben zu ermöglichen. Das Programm richtet sich vorrangig an Menschen, die vom Ausschluss vom Arbeitsmarkt und in dessen Folge vom gesell-

schaftlichen Ausschluss bedroht oder betroffen sind.

Darüber hinaus sollen insgesamt die Bedingungen zur sozialen und beruflichen Integration in Stadtteilen mit besonderen Integrationsproblemen verbessert werden.

In Altendorf gibt es überdies eine ganze Reihe von Einzelprojekten, die zum Ziel haben, Kompetenzen von Eltern und Kindern zu stärken, um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können und sich auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Hierzu gehört eine Vielzahl von Lernfeldern, die bereits in die Schulzeit, z.T. in die vorschulische Erziehung eingebracht werden sollen. So soll z.B. der soziale Zusammenhalt von Schülerinnen und Schülern gefördert bzw. entwickelt werden. Sie sollen lernen, im Team zu arbeiten, erlerntes Wissen anzuwenden und sinnstiftende Aufgaben zu bewältigen.

Die Eltern werden über Beratungsangebote und aufsuchende Arbeit angehalten, den Lernprozess von Kindern und Jugendlichen positiv zu unterstützen.

Durch die Mikroprojekte soll über die Förderung der Akteure und Teilnehmer/innen hinaus auch eine Strukturveränderung im Gebiet erzielt werden, die auch nach dem Ende der Programmumsetzung weiter wirkt.

Als Träger für Mikroprojekte kommen u.a. Initiativen, Vereine, Genossenschaften, Bildungs- und Maßnahmenträger, Wohlfahrtsverbände, Kirchengemeinden, örtliche Unternehmen, Wirtschaftsverbände, Lehrstellenbündnisse und auch Einzelpersonen in Frage.

Sie stellen Anträge an die Stadt (konkret an das Büro Stadtentwicklung als Koordinierungsstelle: Büro Stadtentwicklung, Rathaus, Porscheplatz, 45121 Essen, Tel. 0201/88-88710), führen die Mikroprojekte durch, rechnen die Projektkosten mit der Stadt ab und wirken bei der Darstellung der Ergebnisse der Mikroprojekte mit.

Der Altendorfer Begleitausschuss des Programms „Lokales Kapital für Soziale Zwecke“ besteht aus Vertretern der Zielgruppen (der Initiative Altendorf e.V., einer Migrantenvereinigung, eine Schülersprecherin und eine Schulpflegschaftsvorsitzende), dem Bezirksbürgermeister des Stadtbezirks III, Vertreter/innen der Fraktionen in der Bezirksvertretung sowie Vertreter/innen der Stadtverwaltung (federführend das Büro Stadtentwicklung). Der Begleitausschuss entscheidet – entsprechend der vorgegebenen Förderrichtlinien – über die Verwendung der Mittel und verfolgt die Entwicklung der geförderten Mikroprojekte. Nach Entscheidung durch den Begleitausschuss erfolgt jeweils eine Bestätigung durch die Regiestelle.



Treffpunkt Altendorf

# **Förderschwerpunkte des Programms „Lokales Kapital für Soziale Zwecke“**

## **1. Berufliche Eingliederung**

Unterstützung einzelner Aktionen zur Förderung der beruflichen Eingliederung:

Dies können Qualifizierungsmaßnahmen oder Integrationsprojekte sein, aber auch spezielle Maßnahmen gegen den Schulabbruch benachteiligter Jugendlicher.

## **2. Netzwerke für Benachteiligte am Arbeitsmarkt**

Unterstützung von Organisationen und Netzwerken, die sich für benachteiligte Menschen am Arbeitsmarkt einsetzen:

Dazu gehören beispielsweise die Unterstützung von Aktivitäten lokaler Vereine, Maßnahmen zur Professionalisierung von Selbsthilfeorganisationen oder die betriebswirtschaftliche Weiterbildung für lokale Initiativen.

## **3. Existenzgründungsförderung**

Unterstützung bei der Existenzgründung und bei der Gründung von sozialen Betrieben:

Dies umfasst zum Beispiel die Beratung bei der Existenzgründung, Existenzgründungshilfen für benachteiligte Personen in geringer Höhe oder Starthilfen für soziale Betriebe und Selbsthilfeeinrichtungen.

## **Querschnittsziele**

- **Beschäftigungswirksamkeit:**  
Die Projekte sollen zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit für am Arbeitsmarkt Benachteiligte beitragen.
- **Gleichstellung der Geschlechter:**  
Die Herstellung der Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen und der Abbau geschlechtsbezogener Diskriminierungen sind wesentliche Fördervoraussetzungen.
- **Toleranz und Demokratie:**  
Die Bekämpfung von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz durch konkrete Maßnahmen ist Schwerpunkt der Programmumsetzung. Das ehrenamtliche Engagement soll gestärkt, Toleranz und Demokratie sollen gefördert werden.

## Der Lokale Aktionsplan für Altendorf

Grundlage für den Abschluss des jeweils für ein Jahr geltenden Fördervertrages mit der Regiestelle „Programm Lokales Kapital für soziale Zwecke“ ist die Vorlage eines Lokalen Aktionsplanes durch die Stadt Essen. In diesem Aktionsplan sind unter anderem die Problemlagen im Fördergebiet und Entwicklungsziele zu beschreiben.

Im Lokalen Aktionsplan für die **erste Förderperiode 2003/2004** heißt es zu den **Problemlagen**:

*Essen-Altendorf gehört zu den hoch verdichteten Stadtteilen, die jahrzehntelang in Nachbarschaft von großen, teilweise brachgefallenen Gewerbe- und Industrieflächen liegen. In diesem Arbeiterwohnquartier hat sich im Laufe der Zeit ein schleichender Strukturwandel vollzogen, der mit wegbrechenden Arbeitsplätzen, starker Zuwanderung durch teilweise marginalisierte Bevölkerungsgruppen sowie Imageproblemen des Stadtteils gekennzeichnet ist. Besonders betroffen sind die Altendorfer von Einkommensarmut und unvollständigen Familien. Der Stadtteil weist hohe Anteile von Armutsbevölkerung, von Alleinerziehenden, Arbeitslosen und Personen mit Migrationshintergrund auf. Vor diesem Hintergrund gibt es immer wieder Probleme und Konflikte im Zusammenleben im Bereich von Nachbarschaft, Nutzung des öffentlichen Raumes, Zugang zu Bildung, Kultur, Infrastruktur, Teilhabe am öffentlichen Leben. Ein hoher Migrantenanteil erklärt den überdurchschnittlichen Anteil von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil. Überdurchschnittlich viele Minderjährige sind auch von Sozialhilfe betroffen. Allein in der Hauptschule Bärendelle sind 125 von 401 Kindern von Sozialhilfe betroffen. 43 % der Schüler an der Salzmannschule (Schule für Lernbehinderte und Erziehungshilfe) entstammen Migrantenfamilien. 44% erhalten Hilfe zum Lebensunterhalt. Hier wird unregelmäßiger Schulbesuch und latente Schulverweigerung bei einigen Schülern beklagt. Der Erziehungsauftrag von Eltern und der Bildungsauftrag der Schule sind besonders schwierigen Rahmenbedingungen ausgesetzt: Beschäftigung von Eltern mit Elementarproblemen wie Arbeitslosigkeit, Sozialhilfe, Alkoholproblemen, innerfamiliäre Konflikte, schwierige Nachbarschaften. Unterdurchschnittliches Bildungsniveau und fehlende Kompetenzen im Bereich Konfliktbewältigung, Alltagsstrukturierung, Erziehung, wirtschaftliches Handeln wirken sich stark auf Motivation und Lernbereitschaft der Schülerinnen und Schüler aus. Bei schwieriger Arbeitsmarktlage ist für Schulabgänger, die zu geringe Alltags- und Lernkompetenzen mitbringen, der Zugang zum Arbeitsmarkt erschwert und damit eine dauerhafte Unterprivilegierung vorgezeichnet.*

Als **Entwicklungsziele** werden in diesem ersten Aktionsplan benannt: *Ein wesentliches Ziel des Aktionsplans muss daher sein, die Kompetenzen von Eltern und Kindern zu stärken, um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Hierzu gehören eine Vielzahl von Lernfeldern, die bereits in der Schulzeit, z.T. im Bereich der vorschulischen Erziehung ansetzen müssen. Um den sozialen Zusammenhalt zu fördern, sollen verschiedenartige Projekte ent-*

wickelt werden, die an den Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern arbeiten, im Team tätig sein zu können, erlerntes Wissen anzuwenden, sinnstiftende Aufgaben zu bewältigen. Die Eltern sind über Beratungsangebote und aufsuchende Arbeit anzuhalten, den Lernprozess von Jugendlichen positiv zu unterstützen. Die vorhandenen Akteure in den Infrastruktureinrichtungen des Stadtteils sollen sich mit den Zielsetzungen des Lokalen Aktionsplans vertraut machen und längerfristig in ihre Arbeit integrieren.

Im Lokalen Aktionsplan für die **zweite Förderperiode 2004/2005** wird zu den Problemlagen konstatiert:

*In Altendorf stellen sich die konkreten Problembereiche etwa gleich wie in der ersten Projektphase dar. Eher schärfer geworden sein dürfte die Betreuungssituation von Kindern, speziell von Alleinerziehenden. Es wurde eine höhere Chance auf Fördermöglichkeiten im schulischen Bereich als sehr positiv aufgenommen. In Altendorf wird das Ziel Umgang von Jugendlichen in schwierigen Lebenslagen voraussichtlich weiterhin an Gewicht gewinnen. Alltagskompetenzen und der Zugang zur Beratung in Fragen der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsförderung stehen im Vordergrund.*

Daraus folgt, dass die bisherigen Entwicklungsziele weiter verfolgt werden. Zusätzlich sollen Existenzgründungen, vor allem im Bereich Ich-AGs gefördert werden: unter anderem durch gezielte Suche nach preiswerten Gewerbeimmobilien im Stadtteil und verstärkte Beratungsangebote. Durch das Nachbarschaftsbüro kann sich ein wohnortnahes Netzwerk für Beratung in Arbeitsmarktfragen und sozialen Problemlagen in Verbindung mit den Arbeitskreisen im Bereich Hüttmannschule und Eppinghofer/Mellinghofer Str. stärker etablieren. Assessment-Center für Jugendliche in der Schule sollen ein konkretes Einüben von Situationen in Vorstellungsgesprächen ermöglichen. Des Weiteren sollen praktische Übungsfelder im ortsnahen Handwerk für Jugendliche erschlossen werden.

Auch im Lokalen Aktionsplan für die **dritte Förderperiode 2005/2006** heißt es: *Die Problemlage in Altendorf hat sich nicht wesentlich verändert. Hinzu kommt: Die bisherigen Angebote der Ausbildungsträger wurden erheblich reduziert. Inwieweit Veränderungen infolge der Hartz-Reformen letztlich greifen, kann nicht beurteilt werden. Weiterhin bleibt im Stadtteil das Problem, dass Betreuungsplätze für kleine Kinder rar sind, hier soll im Rahmen einer Gründungsinitiative nach Lösungen gesucht werden. Dies führt bisher zum Ausschluss zahlreicher arbeitsfähiger Elternteile von Erwerbsmöglichkeiten. Für diese Eltern wird ebenfalls nach Lösungen gesucht, dennoch am Arbeitsleben teilhaben zu können. Die Voraussetzungen, erfolgreich am Arbeitsmarkt teilnehmen zu können, sind bei vielen Bewohner/innen Altendorfs nicht gegeben. Die Grundkompetenzen müssen gestärkt werden, so dass dies bei der Förderung weiterhin Schwerpunkt sein muss. Ebenso ist an das konsequente Verfolgen von Ausbildungszielen zu denken, die durch den Einsatz von wirtschaftsnahen Paten unterstützt werden soll.*

Das Entwicklungsziel „Stärkung der Kompetenzen von Eltern und Kindern, um ein selbstbestimmtes Leben zu führen“ soll sich auf arbeitslose Eltern konzentrieren, die kleine Kinder zu versorgen haben. Das Entwicklungsziel „Akteure im Stadtteil sollen die Ziele des Aktionsplans umsetzen helfen“ ist weitgehend erfüllt. Weiter verstärkt werden sollen Initiativen zur Existenzgründung. Angestrebt werden weitere Elternbildungsprojekte und Projekte in Schulen, die sich insbesondere mit Gesundheit und Ernährung befassen. Fortgeführt werden sollen die Idee Schülerschule mit Schwerpunkt Umwelt sowie der weitere Ausbau der Praktika- und Lehrstellenvermittlung. Im Schulbereich sollen Mädchen Einblicke in Handwerksberufe sowie in das Berufsfeld GaLA-Bau ermöglicht werden. Verstärkt werden soll die Integrationsarbeit mit praktischer Behördenbegleitung sowie gezielten Sprachkursen.

Als im Wesentlichen unverändert wird auch die Ausgangslage in der **vierten Förderperiode 2006/2007** geschildert. *Die bisherigen Angebote der Ausbildungsträger wurden weiter reduziert. Veränderungen durch Hartz IV-Reformen konnten nicht ausgemacht werden. Das Problem, dass Betreuungsplätze für kleine Kinder rar sind, konnte nicht signifikant gelöst werden. Dies führt weiterhin zum Ausschluss zahlreicher arbeitsfähiger Elternteile von Erwerbsmöglichkeiten. Für diese Eltern muss weiter nach Lösungen gesucht werden. Hier zeichnen sich keine kurzfristig wirksamen Ansätze ab. Personen mit Migrationshintergrund benötigen niederschwellige Angebote zur beruflichen Integration und Orientierung. Als weitere sehr wichtige Zielgruppe sind Schüler/innen zu nennen. Hier wird durch entsprechende Angebote der Kontakt zur Berufspraxis herzustellen und Beschäftigungsmotivation zu verankern sein. Arbeitslose Frauen, die jedoch aufgrund sonstiger Familieneinkommen nicht Hartz IV-fähig sind, erhalten keine beruflichen Qualifizierungsangebote durch die Agentur für Arbeit. Hier besteht ebenfalls Interventionsbedarf.*

*Stärkung der Kompetenzen von Eltern und Kindern, um ein selbstbestimmtes Leben zu führen ist denn auch eines der wesentlichen Entwicklungsziele: insbesondere im Hinblick auf den Schulbereich und natürlich besonders bei Menschen mit Migrationshintergrund. Dabei ist die "Förderung des sozialen Zusammenhalts, sinnstiftende Aufgaben zu bewältigen" neben den genannten Projekten bzw. Zielgruppen immer ein direkt oder indirekt verfolgtes Ziel. Niederschwellige Angebote werden erforderlich. Berufliche Orientierung für Schüler/innen kann sodann erfolgen. Gefördert werden können so auch Personen, die nicht Hartz IV-fähig sind, aber dringend Qualifizierungsmaßnahmen besuchen müssen, um Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu bekommen. Neues Entwicklungsziel ist der Aufbau einer Dienstleistungsagentur im Stadtteil. Auch hier wird durch gezielte Elternbildung arbeitsmarktrelevantes Potential freigelegt, Motivation erzeugt und durch Qualifizierungen Dienstleistungen für den Stadtteil angeboten.*

Bei ansonsten im Wesentlichen unveränderter Ausgangslage wird für die **fünfte Förderperiode 2007/2008** auf eine veränderte Rechtslage verwiesen, wonach Beschäftigung als Mittel zum Bleiberecht eine zusätzliche Dimension erfährt. Um die daraus auch erwachsenden Chancen zu nutzen zu können, sind niederschwellige Angebote gerade auch für Menschen mit Migrationshintergrund erforderlich, damit berufliche Integration und Orientierung auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich werden kann. Dabei ist Elternbildung ein spezifischer Schlüssel, damit einerseits Elternteile, die mit familiärem Konfliktpotenzial verausgabt sind, einen geordneten Einstieg ins Berufsleben finden können und andererseits Jugendliche vom häuslichen Umfeld gute Voraussetzungen zur beruflichen Entwicklung erhalten. Besonderer Förderung bedürfen Schüler/innen, die an Schulmüdigkeit leiden. Es gilt, Kontakte zur Berufspraxis herzustellen und Beschäftigungsmotivation zu verankern. Coaching- und Unterstützungsangebote sind auch für die immer noch unterrepräsentierten Gründungsinitiativen nötig, um die Potenziale des Standortes besser zu nutzen.

Neben den Schwerpunkten „Bleiberecht durch Beschäftigung“ und der Förderung Jugendlicher wird als Entwicklungsziel vor allem die Integration von allein erziehenden Frauen, jungen Frauen und Wiedereinsteiger/innen in den Arbeitsmarkt hervorgehoben.

## 4 Beispiele der guten Praxis in Essen–Altendorf

Eine Übersicht über alle Projekte aus dem Programm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ im Stadtteil Altendorf zeigt weiter hinten in dieser Broschüre auf, welche vielfältigen Ansätze entwickelt wurden, um vor Ort Zukunftskompetenzen zu fördern, Wege in den Arbeitsmarkt zu ebnen und zugleich die Infrastruktur zu stärken.

Zunächst soll aber exemplarisch – entlang den Förderschwerpunkten „berufliche Eingliederung“, „Netzwerke für Benachteiligte am Arbeitsmarkt“ und „Existenzgründungsförderung“ – verdeutlicht werden, wie erfolgversprechend solche sogenannten Mikroprojekte wirken können und in Altendorf gewirkt haben.



### 4.1 „Ruhr-Biber“ für neue Motivation

Schülerinnen und Schüler, die keine beruflichen Perspektiven für sich sehen, verlieren oft auch jede Lust am Lernen: Schulmüdigkeit, Schuleschwänzen, Schulabbruch sind allzu oft die Folge – und damit wird erst recht jede berufliche Perspektive verbaut.

Die Hauptschule Bärenelle hat immer wieder neue Ansätze zur Förderung und Motivierung gefunden.

Gleich in der ersten Förderperiode 2003/2004 wurde in enger Kooperation mit der bezirklichen Jugendarbeit die Schülerfirma „Ruhr-Biber“ gegründet: 18 jugendliche Schülerinnen und Schüler wurden innerhalb eines halben Jahres im Bootsbau ausgebildet, machten eine Bootsführer- und Rettungsschwimmerausbildung und wurden in kaufmännische Grundkenntnisse eingewiesen. Um die Bootstouren ihrer Firma „Ruhr-Biber“ an die Kunden zu bringen, stand auch die Einführung in Werbung und Präsentationen auf dem Programm. Von der Holzbearbeitung über den Bau und die Pflege einer Segeljolle bis hin zur Buchführung und zum Handelsrecht wurden Grundkenntnisse und Fertigkeiten vermittelt. Das breite Spektrum der Lernorte (Schule, Bootsclub, Schwimmbad, Außenstelle in Zeewolde/NL) und die Vielfältigkeit dieser Anforderungen stärkten die Motivation und trugen erheblich dazu bei, Schlüsselqualifikationen wie Verantwortungsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit zu stärken. Entsprechend deutlich ging in dieser Betreuungsgruppe der Anteil der Schulschwänzer und Schulabbrecher zurück.

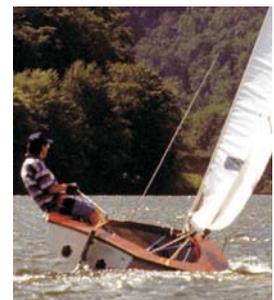
**UNSERE STADT**

---

**Gutes Benehmen erwünscht**

Schüler der Gesamtschule Bockmühle lernen Tischregeln und Etikette in eintägigem Seminar.  
Experte gibt Tipps für ein positives Erscheinungsbild. Für Neuntklässer passende Vorbereitung aufs Praktikum

Auch an anderen Schulen, hier zum Beispiel an der Gesamtschule Bockmühle, gibt es zahlreiche Projekte, um die Chancen in den Berufseinstieg zu erhöhen.



## 4.2 Netzwerke und Beteiligung

Als vordringliches Ziel definiert das integrierte Handlungskonzept für Altendorf den Aufbau von Netzwerken zur Aktivierung der vorhandenen Potenziale im Stadtteil.

Daran anknüpfend war eines der ersten Projekte im Rahmen der Förderung durch „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ der Aufbau eines „Koordinierungskreises zur Arbeitsmarktintegration – u.a. im Bereich Eppinghofer/Mellinghofer Str.“:

Gerade auch dieser Bereich war gekennzeichnet durch einen hohen Anteil von Alleinerziehenden, Sozialhilfempfänger/innen, Arbeitslosen sowie von Familien, die von den Sozialen Diensten betreut wurden. Darüber hinaus beklagten Anwohner/innen beengte Wohnverhältnisse sowie Schwierigkeiten im familiären und nachbarschaftlichen Zusammenleben.

Vor diesem Hintergrund initiierte das Diakoniewerk Essen den Aufbau des Koordinierungskreises mit zahlreichen Kooperationspartnern: vom Stadtteilprojekt Altendorf über Wohnungsbaugesellschaften bis hin zur Initiative der Spielplatzpaten und zur Agentur für Arbeit. Die daraus folgenden Aktivitäten (aktivierende Befragung, Maßnahmen zur Stärkung nachbarschaftlicher Kontakte, niederschwelliges individuelles und gruppenorientiertes Beratungsangebot vor Ort usw.) sind geradezu typisch für Stadtteilarbeit in Altendorf: für die breit angelegte und gute Kooperation zahlreicher Träger verbunden mit der umfassenden Beteiligung der Bewohner/innen Altendorfs.

Der Koordinierungskreis besteht nach wie vor, trifft sich aber nur noch in Einzelfällen bei Bedarf, weil es gelungen ist, gemeinsam erfolgreich an einem besseren nachbarschaftlichen Miteinander zu arbeiten.



Friedliche Idylle im Viertel Eppinghofer / Mellinghofer Straße



### 4.3 Selbständigkeit als Chance

Ein Drittel aller Projekte in der jüngsten Förderperiode 2007/2008 setzt auf Selbständigkeit als Chance: als Chance für die Akteure und den Stadtteil.

Dabei unterstützt die Unternehmensberatung „2 Sprachen – 1 Ziel“ potenzielle Existenzgründer/innen in der Frühphase: Gerade Existenzgründer/innen mit Migrationshintergrund tun sich oft schwer bei der schriftlichen Umsetzung von Geschäftsideen. Und weil viele von ihnen sich aus der Arbeitslosigkeit heraus selbständig machen wollen, fehlt ihnen – ebenso wie arbeitslosen deutschen Existenzgründer/innen – in aller Regel die Liquidität, um die Dienstleistungen herkömmlicher Unternehmensberatungen in Anspruch zu nehmen. Ohne ausgearbeitetes Geschäftskonzept wiederum gibt es keine Chance, Bankkredite oder öffentliche Förderung für den Start in die Selbständigkeit zu erhalten.

Anleitung und Hilfestellung bei der schriftlichen Konkretisierung der Geschäftsidee inklusive der Erstellung eines Investitions-, Umsatz- und Rentabilitätsplans hat in einigen Fällen tatsächlich zu Existenzgründungen geführt, die von der Agentur für Arbeit gefördert wurden.

Die Unternehmensberaterinnen Heyl & Hopp setzten mit ihrem Projekt „Erfolgreiches Marketing für Altendorfer Unternehmen“ sozusagen an der nächsten Stufe an: Existenzgründer/innen und junge Unternehmen aus dem Stadtteil wurden bei ihren Marketingaktivitäten beraten und unterstützt: Das reichte von der Entwicklung einer Corporate Identity über Zielgruppenbestimmung und Kundenansprache bis zur Preisfindung. Zielgruppe dieses Beratungsprojektes waren in erster Linie Dienstleister/innen aus so unterschiedlichen Bereichen wie Fotografie, Frauengesundheit, Redaktion und Personalentwicklung. Speziell hinsichtlich der Zielgruppe Existenzgründer/innen mit Migrationshintergrund wurde mit der Unternehmensberatung „2 Sprachen – 1 Ziel“ kooperiert.

An Unternehmer/innen mit Migrationshintergrund wendet sich der Verein „Internationale Unternehmer und Akademiker“ – IKUA e.V.: Ziel war es, vor Ort ein Netzwerk zu schaffen, das Erfahrungsaustausch ermöglicht, Hilfeleistungen bietet und damit größere wirtschaftliche Stabilität ermöglicht. Ergänzt wurde dieses Angebot durch Beratungsangebote und Workshops zu betriebswirtschaftlichen Themen.

## 4.4 Weitere Beispiele aus Altendorf

### Förderperiode 2003/2004

Fit fürs Leben – selbstbestimmte und verantwortliche Teilhabe am Leben in der Familie und einer Konsum- und Mediengesellschaft:

Ausgangspunkt dieses Projekts der Salzmannschule ist die Erfahrung, dass Schüler/innen der Schule für Lern- und Erziehungshilfe und insbesondere die Jugendlichen mit Migrationshintergrund bei sinkenden Chancen beruflicher Ausbildung und Teilhabe häufig früh Kinder haben und Familien gründen und die in der Kindheit erfahrene ökonomische, soziale und emotionale Benachteiligung aus eigener Kraft oft nicht überwinden können. Das Projekt soll die Schüler/innen der Abschlusstufe auf ein selbstbestimmtes Lernen in der Konsum- und Mediengesellschaft und die Übernahme von Verantwortung für Familie und Kinder auch bei begrenzten finanziellen Ressourcen vorbereiten und Möglichkeiten der aktiven Freizeitgestaltung und persönlichen Weiterbildung erschließen. Zu den Bausteinen gehören u.a. Säuglingspflege, Haushaltsführung, Erproben von Sport- und Entspannungsangeboten, Kennenlernen der Volkshochschule als nachschulischen Lernort und das Veröffentlichen der gesammelten Erfahrungen in einem Dokumentarfilm in Kooperation mit dem Bürgerfernsehen OK 43. Zugleich soll mit diesem Projekt Schulmüdigkeit und -versagen vorgebeugt werden.

Eine regelmäßige Teilnahme der Schüler/innen auch an den außerschulischen Veranstaltungen wurde erreicht. Sie lernten dabei die wichtigsten öffentlichen Einrichtungen und Beratungsstellen kennen, waren zum Teil aber bei der eigenständigen Einholung und Auswertung von Informationen überfordert. Der Dokumentarfilm wurde erstellt und im Bürgerfernsehen gesendet.

Steigerung der sprachlichen Kompetenz von Männern mit Migrationshintergrund mit dem Ziel der Förderung der sozialen und beruflichen Integration:

Bei männlichen Migranten waren Kenntnisse der deutschen Sprache bislang eher vorausgesetzt worden als bei Migrantinnen, weshalb es keine entsprechenden Angebote gab. Dabei weisen auch in dieser Gruppe viele große sprachliche Defizite auf. Männliche Migranten bleiben auch in weit größerem Ausmaß in der Gruppe ihrer eigenen Herkunftsgesellschaft und sind folglich oft in geringerem Maße in das soziale Leben in Altendorf integriert als ihre Ehefrauen. Der Deutschkurs des Diakoniewerks Essen setzt den Schwerpunkt auf Kommunikation in alltäglichen Situationen (Arbeit, Schule, Wohnen, Freizeit). Dabei sollen zugleich auch das Allgemeinwissen über Deutschland verbessert werden und die Wettbewerbschancen auf dem Arbeitsmarkt gesteigert werden.

Die regelmäßige Kursteilnahme der Mehrzahl der Teilnehmer wurde erreicht. Viele zeigten Interesse an nachfolgenden Sprachkursangeboten. Die Orientierung auf den Arbeitsmarkt wurde dadurch gestärkt, dass nunmehr selbständig Beratungsangebote für Arbeitslose und -suchende in Anspruch genommen werden konnten.

Begleitkurs zum Erfolgsteam zur Zielfindung und –umsetzung:  
Erfolgsteams sind Kleingruppen, in denen sich die Teilnehmenden gegenseitig dabei unterstützen, aus den eingefahrenen Strukturen des Alltags in eine neue berufliche oder private Richtung voranzugehen. Im Mittelpunkt der Gruppenarbeit steht zum einen die Zielfindung gemäß der persönlichen Talente und Begabungen, zum anderen wird vermittelt, wie anvisierte Ziele tatsächlich erreicht werden. Strategien und Wege zum gewünschten Ziel werden gemeinsam entwickelt. Das Projekt der Neuen Arbeit der Diakonie richtet sich an Berufsrückkehrerinnen, arbeitslose Frauen und Existenzgründerinnen.

Die angestrebte Teilnehmerinnenzahl wurde annähernd erreicht. Jede der Teilnehmerinnen erstellte ihren individuellen Zeit- und Arbeitsplan für die Erreichung des selbst gesteckten Ziels. Die Gruppe hatte auch nach Abschluss des Projektes Bestand.

### **Förderperiode 2004/2005**

Büro vor Ort in Altendorf – Angebote für preiswerte Geschäftsräume für Gründer/innen im Rahmen von Ich-AGs:

Ziel dieses Projekts der Projekt Consult GmbH ist die Bereitstellung von preiswerten Gewerbeimmobilien und Geschäftsräumen für Gründer und Gründerinnen im Rahmen der Unternehmensform der Ich-AG. Hierfür vorgesehen sind u.a. folgende Schritte: Bestandserhebung der gewerblichen Leerstände, Abfrage der objektspezifischen Mietkonditionen bei Hausverwaltung und Vermietern, Erstellung einer Datenbank/ Liste mit Objektdaten, Kosten und Ansprechpartnern, Hinterlegung der Datenbank/Liste bei Multiplikatoren für Existenzgründungsberatung. Das Projekt soll zugleich auch zur verstärkten Nachfrage bei Gewerbeimmobilien führen und indirekt auch zu einer Belebung des Wohnumfeldes in Altendorf.

Eine vollständige Erfassung der im Stadtteil ins Auge fallenden Leerstände wurde erreicht. Die geplante Objektdatenbank wurde erstellt und Agentur für Arbeit sowie Wirtschaftsförderung zugänglich gemacht. Darüber hinaus wurden zahlreiche Kontakte zu Immobilieneigentümern und Multiplikatoren aufgenommen. Während der Projektlaufzeit hat es einen Vermietungserfolg gegeben.

Selbstbewusst in den Beruf:

In diesem Projekt des Mädchen- und Frauentreffs Perle soll Mädchen zwischen 14 und 18 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund die Möglichkeit gegeben werden, sich mit geschlechtsspezifischen Rollen, Berufsbildern, Alltagserfahrungen von Rassismus und Diskriminierung und ihrem eigenen Umgang mit diesen Erfahrungen auseinanderzusetzen. Angstabbau, selbstsicheres Auftreten in Schule und Ausbildung, Formulierung eigener Wünsche und Ziele in Bezug auf die berufliche Laufbahn, selbstbewusste Präsentation in Praktika und am Ausbildungsplatz sind wesentliche Elemente dieses Projekts. Selbstbehauptungstraining, Bewerbungstraining und die Erstellung von Bewerbungsmappen sind Bestandteile.

Die angestrebte Größenordnung kontinuierlicher Teilnahme am

Projekt wurde mehr als erreicht. Das Blockseminar Selbstbehauptungstraining kam auf Grund von Terminschwierigkeiten nicht zustande. Die ganz individuelle „Zukunftsmappe“ als Kreativarbeit am Ende des Projektes wurde von der Mehrzahl Gruppenteilnehmerinnen fertiggestellt.

Praxisnahe Berufswahl:

In Kooperation zwischen der Gesamtschule Bockmühle und der Innung des Maler- und Lackiererhandwerks erhalten Schüler/innen/gruppen aus den Abschluss- und Bewerbungsjahrgängen der Schule die Möglichkeit, in der Arbeit mit Fachleuten in der Schule kleine Projekte durchzuführen (Klassenrenovierungen, Gestaltung von Eingangsbereichen und Fluren,...), dabei den Arbeitsbereich eines Malers und Lackierers durch theoretische Aufbereitung und praktische Umsetzung kennen zu lernen und das eigene Interesse sowie die eigenen Fähigkeiten in diesem Arbeitsbereich einzuschätzen.

Alle beteiligten Schüler/innen/gruppen haben sich mit größtem Interesse auf das Projekt eingelassen. Fast die Hälfte der Teilnehmer/innen äußert Interesse an der Ausbildung in diesem Berufsfeld, einige erhielten unmittelbar einen Praktikumsvertrag.

### **Förderperiode 2005/2006**

Vorbereitung auf die Teilnahme an einer zertifizierten Qualifizierung zu Sport-Übungsleitern:

Das Projekt dient der Vorbereitung auf eine verbindliche Teilnahme an einer geplanten Qualifizierungsmaßnahme für ÜbungsleiterInnen im Bereich Sport und Bewegung durch den Landessportbund und die Bewegungswerkstatt Essen. Mit dem dann erlangten, anerkannten Zertifikat erhalten die Teilnehmer/innen – insbesondere Berufsrückkehrerinnen – die Möglichkeit, entgeltlich in Vereinen, Kitas, offenen Ganztagesgrundschulen und bei gemeindlichen Aktivitäten tätig zu werden. In Altendorf gibt es seitens der Institutionen einen erklärten Bedarf an diesen Fachkräften. Eine Kinderbetreuung wird während der Übungseinheiten angeboten.

Alle Teilnehmer/innen nehmen bis zum Ende an der Orientierungsmaßnahme teil und weit über alle Erwartungen melden sich auch alle zum weiterführenden Kurs an.

Berufsorientierung auffälliger Jugendlicher mit Migrationshintergrund im Bereich GaLa-Bau:

Bei diesem Projekt des ISSAB sollen 15 im Stadtteil (u.a. durch Vandalismus) auffällige libanesische, männliche Jugendliche im Alter ab 15 Jahren durch ein regelmäßiges Angebot in ihrem unmittelbaren Wohnumfeld berufliche Orientierung im Bereich Garten- und Landschaftsbau bekommen. Zur Maßnahme gehören: wöchentliche Sport- und Spielangebote zur Motivation und Stärkung des Gruppengefühls, berufliche Orientierungs- und Beratungsangebote incl. Schnupperpraktika in Kooperation mit „Grün und Gruga“ der Stadt Essen und anderen Betrieben im GaLaBau, um einen praktischen Einblick in das Berufsfeld und das Anforderungsprofil zu bekommen, Grünpflegemaßnahmen auf Spielplätzen im Stadtteil sowie

Antiaggressionstrainings.

Die Zahl der Klassenkonferenzen, Schulversäumnisse und Disziplinarmaßnahmen wegen Regelübertretung in der Schule sind bei den Teilnehmern deutlich zurückgegangen. Aber nur 1 Jugendlicher hat Interesse für den Berufszweig GaLaBau entwickelt und ein Schnupperpraktikum nach Ablauf des Förderzeitraumes absolviert. Die intensive Auseinandersetzung mit dem Bereich Garten und Landschaftsbau hat 6 weitere Jugendliche motiviert, sich über andere Berufszweige zu informieren.

Organisatorische Unterstützung des Vereins "Paten für Arbeit in Essen" für Ausbildungspatenschaft:

Der Verein „Paten für Arbeit in Essen“ vermittelt seit 2001 Pat/inn/en an Schüler/innen. Auslöser war auf der einen Seite die Erkenntnis, dass es sozial schwache Jugendliche schwer haben, eine Lehrstelle zu finden, und Hilfestellung brauchen, und auf der anderen Seite die Tatsache, dass bis zu 25 % aller Ausbildungsverträge abgebrochen werden. Der Pate / die Patin baut ein Vertrauensverhältnis zum Jugendlichen auf, rät bei der Berufswahl, hilft bei der Bewerbung, macht ggf. Termine bei der Berufsberatung, begleitet auf Wunsch zum Vorstellungsgespräch. Während der Ausbildung hält der Pate Kontakt zum „Patenkind“ und zum Ausbildungsbetrieb.

Ein Ziel dieses Mikroprojekts war die Gewinnung von 8 Pat/inn/en für die Begleitung von Schüler/Innen der 9./10. Klasse der Gesamtschule Bockmühle; tatsächlich gewonnen wurden 24 Pat/inn/en. Die angestrebte Zahl von 16 Ausbildungsplätzen für Jugendliche wurde übertroffen. Nur in wenigen Fällen kam es zu Abbrüchen von Ausbildungsplatzvermittlungen.

### **Förderperiode 2006/2007**

Sicherung der Nachhaltigkeit von Jungunternehmern in Altendorf:

Zielgruppe dieses Projektes von „2 Sprachen – 1 Ziel“ sind Jungunternehmer/innen, die in Altendorf angesiedelt sind. Primäres Ziel ist die Sicherung und Festigung der Unternehmen. Für den Stadtteil Altendorf ist eine hohe Fluktuation von Betrieben in den Bereichen Gastronomie und Einzelhandel signifikant. Diese Fluktuation führt zur Schwächung des Wirtschaftsstandortes Altendorf. Grund für die hohe Fluktuation sind häufig Defizite in der Unternehmensstruktur: fehlendes Know-how in der Büroorganisation, in Buchhaltung / Rechnungswesen, im Einsatz effizienter Marketingstrategien oder in der Neukundenakquisition. Darüber hinaus sind Zielvorgaben, Zeitmanagement, Aufgabenteilung, Abgrenzung von Kompetenzbereichen, Arbeitszeitregelung oftmals kaum vorhanden. Das Projekt verfolgt das Ziel, Jungunternehmer/innen individuell zu begleiten und zu beraten. Neben den genannten Themenfeldern spielen Networking und interkulturelle Kompetenztrainings eine wichtige Rolle.

Nach einem mitunter schwierigen Einstieg zur Vertrauensgewinnung konnten 8 statt der geplanten 10 Jungunternehmer/innen zur Bestandsanalyse gewonnen werden. 4 Jungunternehmen wurden schließlich kontinuierlich über den Projektzeitraum intensiv begleitet.

Training von Schlüsselqualifikationen zum Berufseinstieg für Schüler/innen der Abschlussklassen:

Dies Projekt der Neuen Arbeit der Diakonie Essen in Kooperation mit der Hauptschule Bärendelle und der Förderschule Salzmannschule soll die Chancen Jugendlicher auf dem Ausbildungsmarkt verbessern. Vor allem fehlt es häufig bei den Jugendlichen, speziell auch bei denjenigen mit arabischem Migrationshintergrund, an notwendigen Schlüsselqualifikationen wie Erscheinungsbild, persönlichem Auftreten, Pünktlichkeit und sprachlichen Fähigkeiten. Projektbestandteile sind: Berufsorientierung für Mädchen und Jungen in getrennten Gruppen, Intensiv-Bewerbungstraining und Training der genannten Schlüsselqualifikationen. Ergänzend dazu werden die betreffenden Eltern regelmäßig über die Fortschritte informiert und ergänzende Absprachen zur Förderung der Kinder durch das Elternhaus getroffen.

Eine regelmäßige Teilnahme der Schüler/innen an allen Trainingsmodulen konnte erreicht werden. Nach sehr aufwändiger Aufklärungs- und Kontaktarbeit haben von beinahe 80 % der Schüler/innen die Mütter regelmäßig an den Elterntreffen teilgenommen, was nicht ganz der Zielsetzung entsprach, da auch Väter für den Bildungsprozess ihrer Kinder interessiert werden sollten. Einträge in Klassenbücher wurden vor allem im letzten Projektzeitraum deutlich verringert, da der Austausch zwischen Lehrern, Schüler/innen und Eltern sich mehr und mehr intensivierte und Probleme sofort angesprochen werden konnten.

Kurs zur Einübung in den kreativen Umgang mit der deutschen Sprache incl. Bewerbungsgespräch-Simulation:

Zielgruppe dieses Projektes des Kinderschutzbundes sind Jugendliche der 9. und 10. Klasse mit Migrationshintergrund vornehmlich aus der Hauptschule Bärendelle und der Gesamtschule Bockmühle. Die sichere und weitgehend fehlerfreie Beherrschung der deutschen Sprache ist für sozial benachteiligte Jugendliche mit Migrationshintergrund ein nur schwer erreichbares Ziel, andererseits aber unabdingbare Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg. Für viele Jugendliche ist der Umgang mit der deutschen Schriftsprache so angstbesetzt, dass kreative, den Jugendlichen bislang unbekanntere Formen der Auseinandersetzung mit der deutschen Sprache notwendig sind, um Lernblockaden aufzulösen. Mit kreativen Methoden des Schreibens (mindmapping, Erzählanlässe, Reime etc.) und einer Bewerbungsgespräch-Simulation sollen die Jugendlichen dazu gebracht werden, dass sie ihre Versagensängste ablegen und sich frei und unbefangen in der deutschen Sprache ausdrücken. Erst wenn diese Ängste abgelegt sind, kann sich ein flexibler und sicherer Umgang mit der Sprache entwickeln, wie er in der Arbeitswelt vorausgesetzt wird.

Die meisten der Jugendlichen haben kontinuierlich die Kurstermine wahrgenommen. Alle haben sich an der Bewerbungsgespräch-Simulation beteiligt. Knapp die Hälfte der Teilnehmer/innen konnte ihre Deutschnote verbessern.

## Förderperiode 2007/2008

„Bleiberecht durch Arbeit“ – Berufsorientierung für libanesische Frauen und Männer mit Duldungsstatus:

Die neue Bleiberechtsregelung von Nov. 2006 gibt erstmalig langjährig geduldeten, wirtschaftlich und sozial integrierten Flüchtlingen unter bestimmten Voraussetzungen eine Perspektive für die Zukunft. Da Migrant/innen mit Duldungsstatus bis jetzt keine Erwerbsarbeit aufnehmen konnten, konnten viele der im Stadtteil Altendorf lebenden libanesischen Familienväter und -mütter ihre Familien bis jetzt nicht eigenständig finanzieren. 10 Männer und Frauen libanesischer Herkunft sollen auf die Aufnahme einer Erwerbsarbeit vorbereitet werden. Beratung und Qualifizierung ist als kontinuierliche Begleitung über den Zeitraum von 11 Monaten konzipiert. Deutschunterricht gehört ebenso dazu wie Bewerbungstraining und Praktika: u.a. bei Betrieben des Projektträgers Neue Arbeit der Diakonie.

Mit 7 Teilnehmer/innen ist eine individuelle Berufswegeplanung durchgeführt worden, davon haben 2 vollständige Bewerbungsunterlagen erstellt. 2 Teilnehmer/innen haben ein Praktikum abgeleistet. Es ist in Kooperation mit der Ausländerbehörde für 1 Teilnehmerin und ihre Familie gelungen, eine positive Aussage bezüglich Aufenthaltserlaubnis zu erhalten. 2 in Deutschland geborene/aufgewachsene Teilnehmer/innen haben sich für eine Verbesserung des Schulabschlusses entschieden, da auch sie nach Klärung ausländerrechtlicher Fragen Aussicht auf Aufenthaltserlaubnis haben.

Qualifizierung und Zertifizierung männlicher Jugendlicher zu Fahrradscouts in Essen-Altendorf:

Zur Erhöhung der Chancen männlicher Schüler der Hauptschule Bärendelle auf dem Ausbildungsmarkt sollen 10 Jugendliche, die besonders auffällig sind, im Rahmen der Fahrradwerkstatt intensiv in Schlüsselqualifikationen (Soziale Kompetenz, Kreativität, Selbständigkeit) und in handwerklichen Fähigkeiten (Fahrradreparaturen) geschult werden. Einen weiteren Schwerpunkt der Qualifizierung bildet der gezielte Erwerb von Ortskenntnissen sowohl in Altendorf als auch in der Radwegeverbindung zu anderen Stadtteilen und Städten (Heimatkunde). Für die erfolgreiche Teilnahme und die anschließende Durchführung einer für die Öffentlichkeit organisierten Fahrradtour durch Altendorf und angrenzende Bezirke erhalten die Jugendlichen ein Zertifikat der Ehrenamtsagentur, das Bewerbungsunterlagen als Beleg für bürgerschaftliches Engagement beigelegt werden kann. Das Projekt dient als Einstieg in den Aufbau eines touristischen Angebotes durch die Fahrradwerkstatt der Hauptschule Bärendelle. Die Teilnehmer übernehmen dabei eine Multiplikatorenfunktion bei den nachfolgenden Schüler/innen, um weitere Interessenten für die Durchführung des Dienstleistungsangebotes zu finden.

Die teilnehmenden Jugendlichen zeigten großes Durchhaltevermögen und starke Motivation. Bei denjenigen, die ausgeschieden sind, waren gesundheitliche Gründe die Ursache. Hinzu kamen fehlende familiäre Unterstützung, wie richtige Ernährung, fehlende

und passende Kleidung und ähnliches. Das Projekt wird in modifizierter Form - den sich verändernden Verhältnissen und Bedingungen angepasst - weitergeführt.

Soziale Kompetenz- und Berufswahlorientierung für Schüler:

An den Hochschulen im Ruhrgebiet liegt die Quote der Studienabbrecher im ersten Studienjahr über dem bundesweiten Mittelwert von 25%. Dies ist vor allem durch den überdurchschnittlichen Anteil an Studierenden mit Migrationshintergrund begründet. In Einwanderer- und Aussiedlerfamilien sind meist nur geringe Kenntnisse über die Struktur des deutschen Berufsbildungswesens vorhanden. Fehlentscheidungen führen dann zu Ausbildungs- und Studienabbrüchen. Das Projekt des Elternvereins Studium & Beruf in Kooperation mit der Gesamtschule Bockmühle soll Schüler/innen der Klasse 12 für die Berufs- und Studienwahl besser vorbereiten. Da grundlegende Entscheidungen der Berufsausbildung in der Familie getroffen werden, will das Projekt durch die Einbeziehung von Eltern in den Berufswahlprozess familiäre Konflikte in der Zukunftsplanung der Schüler/innen zu verringern helfen. Dadurch werden Fehlentscheidungen reduziert, Motivationspotentiale geweckt und Abbruchquoten verringert. In dem Projekt sollen Eltern durch Experten an einem moderierten Elternabend in die wesentlichen Aspekte der Berufsausbildung eingeführt werden. Übersetzungshilfen für Eltern mit Migrationshintergrund werden bereitgestellt. An diesem Elterninfo-Abend nehmen die Kinder ebenfalls teil, um das Thema in der Familie bewusst zu verankern. Der weitere Projektverlauf erfolgt individuell für jeden Teilnehmer. Eine persönliche Stärken- und Schwächen-Analyse durch einen psychologischen Sozial- und Berufskompetenztest soll in konkrete Berufsempfehlungen münden. In die anschließenden individuellen Auswertungsgespräche werden die Eltern wiederum mit einbezogen, um im Dialog mit einem Berufsberater und einem Lehrer ein realistisches Bild der Potenziale ihrer Kinder zu erhalten. Ziel dieses Individualcoachings ist es, auf der Grundlage eines persönlichen Dossiers einen Plan mit verbindlichen Handlungsschritten zu vereinbaren, um sich das Spektrum der geeigneten Berufe persönlich zu erschließen.

Die weitaus meisten der am Projekt angemeldeten Schüler/innen haben die drei Kompetenzcheckmodule (schriftlicher Test, handlungsorientierte Übungen, Auswertungsgespräch) komplett absolviert. Die angestrebte weitreichende Beteiligung der Eltern an den Auswertungsgesprächen konnte nur in Teilen erreicht werden. Die Mehrzahl der Teilnehmer/innen am Projekt konnte Impulse und konkrete Handlungsschritte zur Berufsorientierung gewinnen.

## 5 Ausblick

Das Programm „Lokales Kapital für Soziale Zwecke“ hat sich für Altendorf als wichtiger Beitrag zum Programm „Soziale Stadt“ erwiesen: als zusätzlicher Impuls, die Zukunfts-Chancen benachteiligter Menschen zu verbessern ebenso wie die Infrastruktur vor Ort durch die Verwirklichung kleinerer Projektideen zu stärken, für die es ansonsten keine Fördermöglichkeiten gegeben hätte.

Das Programm ist Ende Juni 2008 ausgelaufen: für uns Anlass, mit dieser Broschüre Bilanz zu ziehen.

In vielen Einzelfällen konnte schulmüden Jugendlichen (wieder) eine Perspektive vermittelt werden, wurden gerade auch Mädchen Chancen im Handwerk aufgezeigt, das Stärken von Elternkompetenzen war ein zentrales Anliegen. Spätaussiedlerinnen und -aussiedlern wurde zu verbesserten Startchancen in ihrer neuen Heimat verholfen, Migrantinnen und Migranten aus der Türkei und aus arabischsprachigen Ländern konnten durch verbesserte Sprachkenntnisse und berufliche Orientierungsangebote Anschluss an ihr Umfeld finden. Frauen wurde die Rückkehr in den Beruf oder der Start in die Selbständigkeit erleichtert. All dies und vieles mehr hat dazu beigetragen, das Zusammenleben im Stadtteil zu verbessern und Altendorf voranzubringen.

Dennoch: An den grundlegenden Problemlagen, wie sie schon im Lokalen Aktionsplan für die erste Förderperiode 2003/2004 aufgezeigt wurden, konnte zwar gearbeitet, konnten partielle Verbesserungen erzielt werden, aber es konnte kein entscheidender Durchbruch erzielt werden.

Es bleibt noch genug zu tun.

Erfreulicherweise ist mit einer Neuauflage des Programms „Lokales Kapital für Soziale Zwecke“ ab dem Frühjahr 2009 zu rechnen.



Markt auf dem Ehrenzeller Platz

## 6 Überblick der geförderten Mikroprojekte 2003 – 2008

<b>Erste Förderperiode 2003/2004</b>		
<b>Projekt</b>	<b>Träger</b>	<b>Anzahl TeilnehmerInnen</b>
<b>Aufbau "Koordinierungskreis zur Arbeitsmarktintegration", u. a. im Bereich Eppinghofer-/Mellinghoferstr.</b> Förderung der Gründung und Unterstützung lokaler Netzwerke	Diakoniewerk Essen	–
<b>"Runder Tisch Hüttmannschule" - Vernetzung und Aktivierung von Organisationen und zivilgesellschaftlichen Kräften für eine neue Lernkultur</b> Aufbau eines "Runden Tisch Hüttmannschule", um Integration und ein friedliches Zusammenleben im Stadtteil zu fördern sowie einer sozialen Benachteiligung und Diskriminierung benachteiligter Gruppen auf dem Arbeitsmarkt entgegenzuwirken	Diakoniewerk Essen	–
<b>Steigerung der sprachlichen Kompetenz von Männern mit Migrationshintergründen, mit dem Ziel der Förderung der sozialen und beruflichen Integration</b> Deutschkurs für männliche Migranten	Diakoniewerk Essen	15
<b>Entlastung und Qualifizierung allein erziehender Elternteile</b> Entlastung speziell allein erziehender Elternteile am Wochenende; Qualifizierung im Medienbereich	Evangelische Lutherkirchengemeinde Essen - Altendorf	29
<b>Stärkung der Erziehungs- und Sprachkompetenz der Mütter mit Migrationshintergrund zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben im Blick auf berufliche Tätigkeiten</b> Förderung der Sprachkompetenz von Müttern und Kindern	Evangelische Lutherkirchengemeinde Essen - Altendorf	9
<b>Sanitätsdienst durch Schülermütter</b> Aufbau eines Schulsanitätsdienstes, nachhaltige Einbindung von Müttern mit Migrationshintergrund in die Arbeit an der Schule	Gesamtschule Bockmühle	23
<b>Assessment-Training (Stärken-Schwächen-Analyse)</b> Schul- und Berufswegplanung	Hauptschule Bärendelle	90
<b>Gründung einer Schülerfirma „Ruhrbiber“: Bootsbau, Bootsführer, Bootstouren</b> Jugendliche motivieren, wieder berufliche Perspektiven zu entwickeln und zu verwirklichen	Hauptschule Bärendelle	18
<b>"Fit fürs Leben - Mach die Schule auf und lass das Leben rein"</b> Vorbereitung von Jungen und Mädchen auf eine Zukunft außerhalb eines "ererbten" Sozialhilfestatus	Hauptschule Bärendelle	50
<b>Maßnahmen zur Verhinderung von Schulabbrüchen bei Jugendlichen aus dem sozial benachteiligten Quartier "Eppinghofer-/Mellinghoferstraße"</b>	Institut für stadtteilbezogene soziale Arbeit und Beratung (ISSAB)	32
<b>Förderung von jugendlichen Schülerinnen und Schülern und ihren Müttern im Bereich Sprache und Bildung zum erleichterten Einstieg in den Arbeitsmarkt</b> Kompetenzsteigerungstrainings für libanesische Jugendliche, Sprachförderung der Mütter, Sozialberatung der Familien	Institut für stadtteilbezogene soziale Arbeit und Beratung (ISSAB)	34

<b>Begleitkurs zum Erfolgsteam zur Zielfindung und -umsetzung</b> Unterstützung von Frauen bei der Zielfindung und -umsetzung, Förderung von Frauen-Netzwerken, Förderung des Selbstbewußtseins speziell arbeitsloser Frauen	Neue Arbeit der Diakonie Essen gGmbH	5
<b>Vermittlung von Schülerbetriebspraktika im Stadtbezirk III</b> Einrichtung einer Koordinierungsstelle	Neue Arbeit der Diakonie Essen gGmbH	–
<b>Antirassistisches Sensibilisierungs-Projekt</b> Bilden einer Gruppe von Mädchen mit und ohne Migrationshintergrund, Kennenlern- und Vertrauensübungen, antirassistische Sensibilisierungsarbeit	Mädchen- und Frauentreff Perle	9
<b>"Fit fürs Leben" – selbstbestimmte und -verantwortliche Teilhabe am Leben in der Familie und einer Konsum- und Mediengesellschaft</b> Vorbereiten auf ein selbstbestimmtes Leben in der Konsum- und Mediengesellschaft und die Übernahme von Verantwortung für Familie und Kinder auch bei begrenzten finanziellen Ressourcen	Salzmannschule Essen – Schule für Lernbehinderte und Erziehungshilfen	55

<b>Zweite Förderperiode 2004/2005</b>		
<b>Projekt</b>	<b>Träger</b>	<b>Anzahl TeilnehmerInnen</b>
<b>Akquisition v. Arbeitsstellen nach SGB II bei privaten und öffentlichen Arbeitgebern für arabischsprachige Menschen</b>	Neue Arbeit der Diakonie Essen gGmbH	6
<b>Büro vor Ort in Altendorf – Angebote für preiswerte Geschäftsräume für GründerInnen im Rahmen von Ich-AGs</b> u.a. vollständige Erfassung von Leerständen	PCG - PROJECT CONSULT GmbH	50
<b>Beratung arabischsprachiger Menschen in der Anpassungsphase an das neu entstehende System des Hartz IV</b>	Neue Arbeit der Diakonie Essen gGmbH	100
<b>Koordinierung standortbezogener Aktivitäten von arabischsprachigen Familien zwecks gezieltem Schullaufbahnabschluss und Ausbildungserreichung</b> regelmäßige Anwesenheit einer weiblichen Fachkraft mit Migrationshintergrund in den Schulen, Aufbau eines offenen Mütterkreises	Neue Arbeit der Diakonie Essen gGmbH	21
<b>Eingliederung bildungsbenachteiligter Zielgruppen in den Arbeits- u. Beschäftigungsmarkt durch wohnbereichsbezogene Aktivierungen rund um den Jahnplatz</b> offene zugehende Arbeit im Quartier	Institut für stadtteilbezogene soziale Arbeit und Beratung (ISSAB)	21
<b>Koordination arbeitsmarktlicher Orientierungsangebote im Nachbarschaftsbüro Jahnplatz</b> Nachbarschaftsbüro Jahnplatz: niederschwellige Beratung, Information und Koordination zur Arbeitsmarktintegration	Diakoniewerk Essen	–
<b>Verbesserung der Berufschancen arabischsprachiger Mütter d. Beteiligung an der Bildungsarbeit und Sprachförderung im Kindergarten</b>	Evangelische Lutherkirchengemeinde Essen-Altendorf Kita Kinderzeit	13

<b>MIKELE: Miteinander-Inter-Kulturelle-Elternbildung an der Hüttmannschule</b> Sprachkurse für arabischsprechende Eltern, Elternarbeit, PC-Kurse für interkulturelle Gruppen	Förderverein Hüttmannschule	45
<b>Selbstbewusst in den Beruf</b> Bildung einer Mädchengruppe: Auseinandersetzung mit Diskriminierung, Berufswahlorientierung; Selbstheauptungstraining	Mädchen- und Frauentreff Perle	34
<b>Flexible und zuverlässige Betreuungsangebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf</b> Sicherstellung von Betreuungsangeboten an Wochenenden, Sicherstellung von Betreuungsangeboten in den Abendstunden (Schichtdienst), Entwicklung eines kundenorientierten Betreuungskonzeptes	Evangelische Lutherkirchengemeinde Essen-Altendorf Ev. Kindertagesstätte und Hort	35
<b>Initiierung von Elternarbeit in der Schule</b> Aufbau einer nachhaltigen Elternmitarbeit, Schaffung von interkulturellen Kontakten in der Schule und im Stadtteil mit dem Ziel der stärkeren gesellschaftlichen und darüber beruflichen Eingliederung, Einbindung von Eltern in die pädagogische Diskussion an der Schule, Vermittlung grundlegender Fähigkeiten und Fertigkeiten im Hinblick auf berufliche Anforderungen	Gesamtschule Bockmühle	13
<b>Praxisnahe Berufswahl</b> Kooperationsprojekt zwischen der Gesamtschule Bockmühle und der Innung des Maler- und Lackiererhandwerks	Gesamtschule Bockmühle	40
<b>Berufsfähigkeitsanalyse</b> berufsbezogene Stärken-Schwächen-Analyse	Hauptschule Bärendelle	90
<b>Berufswahlvorbereitung für besonders benachteiligte Gruppen, z.B. Jugendliche mit Migratonshintergrund</b> individuelle Vermittlung berufswahlorientierter Praktika, Information über verschiedene Berufsbilder in Kooperation mit dem BIZ	Neue Arbeit der Diakonie Essen gGmbH	8

<b>Dritte Förderperiode 2005/2006</b>		
<b>Projekt</b>	<b>Träger</b>	<b>Anzahl TeilnehmerInnen</b>
<b>Vorbereitung auf die Teilnahme an einer zertifizierten Qualifizierung zu Sport-Übungsleitern</b>	Trägerverein Bewegungswerkstatt Essen e.V.	15
<b>Berufsorientierung auffälliger Jugendlicher mit Migrationshintergrund im Bereich GaLa-Bau</b> Für im Stadtteil auffällige (u.a. durch Vandalismus) libanesischen, männliche Jugendliche: Sport- und Spielangebote zur Motivation und Stärkung des Gruppengefühls, berufliche Orientierungs- und Beratungsangebote, Antiaggressionstrainings	Institut für stadtteilbezogene soziale Arbeit und Beratung (ISSAB)	15
<b>Begleitung und Anleitung arabischer Frauen bei der Teilnahme an Praktika an 4 Standorten</b> Praktikumsplätze in hauswirtschaftlichen, gewerblichen und betreuenden Bereichen, Sprachförderung, pädagogische Begleitung	Neue Arbeit der Diakonie Essen gGmbH	9
<b>Anleitung/Schulung von Eltern als Multiplikatoren/Dienstleister im Bereich gesunder Ernährung</b> Eltern als Dienstleister/innen für Kitas und offene Ganztagesgrundschulen und in der Suppenküche im Stadtteil Altendorf; Weiterqualifizierung	Kath. Kindertagesstätte St. Anna	42

<b>Unterstützung und Begleitung von Müttern beim Wiedereinstieg ins Berufsleben</b>	Institut für stadtteilbezogene soziale Arbeit und Beratung (ISSAB)	16
<b>Förderung der Ausbildungsfähigkeit im Handwerk</b> Projekt "Schüler bauen für Schüler" will geeigneten und handwerklich ausbildungsfähigen und interessierten Schülern Gelegenheit geben, das Bedingungsfeld eines Auszubildenden im Bauhandwerk zu erfahren	Salzmannschule Essen	10
<b>Deutsch-Intensivkurs</b> Für Jugendliche im Rahmen des Präventionsprojektes „Schülerschule“	Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Essen e.V.	43
<b>Berufsorientierung für arabische Frauen an drei Altendorfer Schulstandorten</b>	Neue Arbeit der Diakonie Essen gGmbH	100
<b>Coaching von älteren Alg-II EmpfängerInnen zur Wiedereingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt</b>	Neue Arbeit der Diakonie Essen gGmbH	6
<b>Lernförderung und Kommunikationstraining</b> im Rahmen des Präventionsprojektes „Schülerschule“; Berufswahlorientierung	Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Essen e.V.	49
<b>Organisatorische Unterstützung des Vereins f. Ausbildungspatenschaften an der Gesamtschule Bockmühle</b> Gewinnung von Paten für die Begleitung von Schüler/Innen der 9./10. Klasse der Gesamtschule Bockmühle, Organisation von Bewerbungs- und Vorstellungsgesprächstrainings für diese Schüler/Innen, Erstausbildung und Begleitung der Paten, Dokumentation	Verein Paten für Arbeit in Essen	93
<b>Abbrechen - nein Danke! Nachhaltiges Berufswahlprojekt</b> Schülerfirmen: für Jungen und Mädchen mit schwierigeren Bewerbungs- und Berufsaussichten	Gesamtschule Bockmühle	30
<b>Nicht nur die Harten gehören in den Garten/Berufswahlprojekt für Schüler/Innen der 9./10. Schuljahre</b> in Kooperation mit einem Gartenbaubetrieb	Gesamtschule Bockmühle	12
<b>...Und tapezieren kann ich auch - Mädchenförderung in Handwerksberufen</b> in Kooperation mit einem Malerbetrieb	Gesamtschule Bockmühle	10
<b>Wir werden euch schon helfen /Projekt für Schüler/Innen im Bereich pflegerischer Berufe</b> 1.-Hilfe-Kurs, Angebot zu weiteren Qualifizierungsmaßnahmen	Gesamtschule Bockmühle	20
<b>Aktiv werden für meine Zukunft</b> Berufswahlorientierung; Anlaufstelle für alle Aktivitäten rund um Praktika, Bewerbung, Berufswahl und Ausbildung im Mädchentreff	Mädchen- und Frauentreff Perle	39
<b>Training für Bewerbungsgespräche für Schüler/innen</b>	Treffpunkt Altendorf	24

<b>Vierte Förderperiode 2006/2007</b>		
<b>Projekt</b>	<b>Träger</b>	<b>Anzahl TeilnehmerInnen</b>
<b>Sicherung der Nachhaltigkeit von Jungunternehmern in Altendorf</b> JungunternehmerInnen individuell begleiten	2 Sprachen – 1 Ziel	22
<b>Erfolgreich Gründen in Altendorf</b> Kontaktstelle für potenzielle ExistenzgründerInnen	2 Sprachen – 1 Ziel	14
<b>Training von Schlüsselqualifikationen zum Berufseinstieg für Schüler/innen der Abschlussklassen</b>	Neue Arbeit der Diakonie Essen gGmbH	57
<b>Durchführung einer zertifizierten Qualifizierungsmaßnahme zum Übungsleiter im Bereich Sport und Bewegung</b>	Trägerverein Bewegungswerkstatt Essen e.V.	15
<b>Kurs zur Einübung in den kreativen Umgang mit der deutschen Sprache inkl. Bewerbungsgespräch-Simulation</b>	Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Essen e.V.	24
<b>Durchführung eines Deutschkurses für Frauen und Männer mit Migrationshintergrund als berufsvorbereitende Maßnahme</b>	Neue Arbeit der Diakonie Essen gGmbH	19

<b>Fünfte Förderperiode 2007/2008</b>		
<b>Projekt</b>	<b>Träger</b>	<b>Anzahl TeilnehmerInnen</b>
<b>Qualifizierung und Zertifizierung männlicher Jugendlicher zu Fahrradscouts in Essen-Altendorf</b> Besonders auffällige männliche Schüler sollen im Rahmen der Fahrradwerkstatt intensiv in den Schlüsselqualifikationen (Soziale Kompetenz, Kreativität, Selbständigkeit) und in handwerklichen Fähigkeiten geschult werden. Ein weiterer Schwerpunkt: der gezielte Erwerb von Ortskenntnissen sowohl in Altendorf als auch in der Radwegeverbindung zu anderen Stadtteilen und Städten	Hauptschule Barendelle	10
<b>Selbstpräsentation und Kommunikationstraining</b> Im Rahmen der Berufswahlvorbereitung	Gesamtschule Bockmühle	231
<b>Soziale Kompetenz- und Berufswahlorientierung für Schüler</b>	Elternverein Studium & Beruf e.V.	104
<b>"Boje – Beratung vor Ort" Nelli Neumann Schule, Förderschule für Erziehungshilfen</b> Niederschwelliges aufsuchendes Angebot für schulumüde FörderschülerInnen; Berufswahlorientierung	Katholische Jugendberufshilfe „Die Boje“	14
<b>"Bleiberecht durch Arbeit" - Berufsorientierung für libanesische Frauen und Männer mit Duldungsstatus</b>	Neue Arbeit der Diakonie Essen gGmbH	9
<b>Erfolgreiches Marketing für Altendorfer Unternehmen</b> Unterstützung für ExistenzgründerInnen und Jungunternehmen bei ihren Marketingaktivitäten	Heyl & Hopp GbR	7
<b>Anleitung zur schriftlichen Umsetzung von Geschäftsideen für ExistenzgründerInnen aus Altendorf</b> Anleitung zur und Unterstützung bei der schriftlichen Fixierung und Konkretisierung eines Geschäftsplans	2 Sprachen – 1 Ziel	12
<b>Erfolgreich Verein(t) mit IKUA e.V. im Stadtteil Altendorf</b> Aufbau einer Unterstützungsstruktur unter den Unternehmen mit Migrationshintergrund; Beratungsangebote	Interkulturelle Unternehmer und Akademiker e.V.	15

## Weitere Informationen im Internet

- **Regiestelle „Lokales Kapital für soziale Zwecke“**  
Informationen zur bundesweiten Umsetzung des Programms  
<http://www.los-online.de/>
- **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend**  
Informationen zu den Politikbereichen des Ministeriums:  
Familie, ältere Menschen, Gleichstellung, Kinder, Jugend,  
Zivildienst, Freiwilliges Engagement, Wohlfahrtspflege  
<http://www.bmfsfj.de/>
- **Europäische Kommission – Generaldirektion Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit**  
Informationen zum Europäischen Sozialfonds (ESF)  
[http://ec.europa.eu/employment\\_social/esf/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/employment_social/esf/index_de.htm)
- **Das Programm „Soziale Stadt“ in Essen**  
Integrierte Stadtteilentwicklung in Altendorf und Katernberg  
[www.essen.de/soziale-stadt](http://www.essen.de/soziale-stadt)
- **Das Programm „Soziale Stadt“ in NRW**  
Programm, beteiligte Stadtteile in NRW, Städtenez Soziale Stadt NRW, Finanzierung  
<http://www.soziale-stadt.nrw.de/>
- **Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung gsub mbH**  
Informationen des Partners gsub mbH in der Regiestelle  
„Lokales Kapital für soziale Zwecke“:  
Programme und Projekte zur Beschäftigungsförderung und  
Qualifizierung  
<http://www.gsub.de>

## Bildnachweis

- Titelseite: Stadt Essen
- Seite 2: Regiestelle „Lokales Kapital für soziale Zwecke“
- Seite 3: Stadt Essen
- Seite 4: Stadt Essen
- Seite 5: Stadt Essen
- Seite 7: Stadt Essen
- Seite 13: Stadt Essen
- Seite 14: Stadt Essen
- Seite 15: Heyl & Hopp GbR
- Seite 23: Stadt Essen







